Sonntagsarbeit.

Von Karl Pauli.

Durch Schaden wird der Mensch klug — nun hatte ich zwar den Schaden gehabt, aber klug war ich deshalb noch nicht geworden, nur das sah ich ein, daß meine Großmutter recht hatte. Meine Großmutter war eine kluge Frau, die nur nach der Weisheit lebte, die sie aus alten Sprüchen zog und die sie auch mir ins Gedächtnis zu prägen versuchte, aber ich habe sie nur schlecht behalten und erinnere mich nur noch auf drei, die lauteten: „Jedermann sei untertan der Obrigkeit, denn sie gehet einher wie ein brüllender Löwe und suchet welchen sie verschlinge," der andere: „Gehorchet Euren Lehrern und folget ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!", der dritte aber: „Sonntagsarbeit bringt keinen Segen." Ob die beiden ersten ganz richtig sind, weiß ich nicht, aber der dritte stimmte, der hatte sich meinem Herzen eingeprägt, und in meinem ganzen Leben habe ich ihn streng befolgt und bin der Arbeit Sonntags noch energischer aus dem Wege gegangen als an Wochentagen.

Merkwürdig, daß gerade dieses Sprichwort einen so großen Eindruck auf mich machte. War es die schaudernde Ahnung kommenden Unheils, war es unbewußtes Bewußtsein oder bewußtes Unbewußtsein? Ich weiß es nicht, aber die sichtbare Wirkung dieser unsichtbaren Ursache betätigte sich jedenfalls in einer mir Schaden bringenden Weise.

Es war am ersten Sonntag nach meiner Niederlassung.

Ich hatte mich nämlich nicht persönlich, sondern als Tierarzt niedergelassen — Tierarzt, eine Wissenschaft, der ich mit um so größerem Eifer anhing, je kleiner meine Mittel wurden. Aber endlich hatte ich's erreicht und nichts hielt mich ab, der verehrten Tierheit meine geschätzten Dienste anzubieten.

Die Niederlassung war inzwischen noch klein und bestand nur aus zwei Stuben und einer Küche — also weniger, als in manchen Fällen gebraucht wurde, weshalb ich denn auch die rationelle Einteilung der Räume, beziehungsweise deren Verwendbarkeit verdoppelte. So war die Küche zugleich Küche, Seziersaal, Operationszimmer und Speisezimmer. Das eine Zimmer Empfangssalon und Warteraum und das zweite Schlaf- und Wohnzimmer.

Manch lieber Kollege würde sich mit dieser Niederlassung begnügt und sich in der kleinen Umgebung glücklich gedünkt haben — ich nicht, mein Geist strebte höher hinaus, und ich wäre nicht der Mann gewesen, der ich war, wenn ich durch Fleiß, Energie und Temperament das Mittel gefunden hätte, das mich zur sozialen Höhe führen sollte. Drei Tage ernstlichen Nachdenkens, und ich hatte es erreicht und gefunden, daß dies durch eine reiche Heirat am besten zu bewerkstelligen sei.

Bald hatte ich gefunden, was ich suchte: einen Heiratsvermittler, und dieser hatte mich in ein Haus empfohlen, in dem ein Mädchen wie die Jungfern in Jerusalem des Bräutigams harrte, — alles ging glatt, und heute, an dem ersten Sonntag, der die Bekanntschaft vertiefen sollte, war ich bei den Eltern des Mädchens eingeladen. Nach dem Essen wollte ich losgehen.

Dies war zugleich der erste Sonntag, den ich in meiner neuen Niederlassung verlebte, das war mir ein gutes Omen.

Eben war ich mit meiner Toilette fertig geworden und wollte mich nach dem Bahnhof begeben, als es an meine Tür klopfte. Wer war das? Eine Konsul-, nein, eine Konsultation — am Sonntag? — Sonntagsarbeit! — Ach was, dachte ich, das ist Theorie, die Praxis ist, Geld verdienen — und rief: „Herein!"

Da niemand eintrat, öffnete ich die Tür; eine Dame lehnte draußen, die ein Paket im Arm trug, in dem es zappelte, — ich bekam zuerst einen Schreck, denn die Dame war groß, als ob sie eine Tochter des alten Enaks gewesen wäre, aber da ich ein gutes Gewissen hatte, faßte ich mich bald.

„Was wünschen Sie?" fragte ich höflich.

Sie wimmerte wie das kleine Krokodil in Nubien, hielt mir das zappelnde Paket entgegen und wimmerte weiter: „Dodo, mein süßer Dodo! — helfen Sie ihm!"

„Jawohl, jawohl!" sagte ich, nahm ihr das Paket vom Arm und trug's ins Zimmer.

Aber wie eine Tigermutter, der ihr Löwenjunges geraubt wird, stürzte sie hinter mir her. Doch da sie sah, daß ich Dodo sehr vorsichtig auspackte, beruhigte sie sich und fing mit dem Hunde zu sprechen an, und zwar auf die ekelhafte Manier der Kinder, was bei diesen recht niedlich klingen mag, aber bei dieser überlebensgroßen Person überaus albern wirkte.

„Ach, Dodochen, mein armes, süßes Dodochen, du mußt so dose, so dose Schmerzen leiden — so dose — dose!" sie stand ratlos da und heulte das sitzende Vieh an.

Ich hätte ihr am liebsten für ihr Getue und das „dose" eins hinter die Ohren gegeben, aber ich bezwang mich und sah mir „Dodo" erst genauer an. Es war ein gräßliches Tier, ein Mopsaffenpinscher, dick, mit krausem dünnen Haar, das an vielen Stellen ganz ausgegangen war, er sah etwa aus wie ein ausgestopfter Hase, in den die Motten gekommen waren. Sein Zustand war hoffnungslos. Ich brachte das der Dame so schonend wie nur möglich bei.

Ein Tränenstrom war die Antwort.

Ich stand wie auf Kohlen, mein Zug ging in einer Viertelstunde, — ich mußte ein Ende machen:

„Meine Gnädige!" sagte ich, „hier ist nichts mehr zu machen, das Tier quält sich nur unnötig — lassen Sie —!"

Sie quitschte auf, mir aber riß die Geduld, ich schleppte „Dodo" ins Nebenzimmer, um ihn dem Gefilde der Seeligen einzuleiben. Ehe ich ging, sagte ich noch: „Bei mir kostet es vier Mark fünfzig, aber Sie können ja in die Tierarzneischule gehen, da kostet es nur fünfundsiebzig Pfennig!" Sie quietschte wieder nur auf, da ging ich, und in wenigen Minuten hatte die Giftspritze ihr Werk vollendet.

Als ich zurückkam, war das Zimmer leer. Ich öffnete die Flurtür, weil ich glaubte, sie hätte hinter ihr Schutz vor etwaigen Schmerzensschreien gesucht, — aber sie stand nicht dahinter, sie war nicht da, sie war fort, durchgegangen, — der erste Patient durchgebrannt! Das war ja ein schöner Anfang. Na, vielleicht sollte ich nichts verdienen. Sonntagsarbeit bringt keinen Segen! klangs strafend und richtig in meiner Seele, und ich war froh, daß ich so billig weggekommen war. Aber es sollte schlimmer kommen.

Zuerst wußte ich nicht, was ich mit dem toten „Dodo" anfangen sollte, in meiner Wohnung lassen konnte ich ihn nicht, denn ich wollte gleich von meinen Schwiegereltern in spe auf ein Rittergut fahren, auf das ich hinbestellt war und auf dem ich mindestens drei Tage zu tun hatte. Was sollte geschehen? Ich dachte hin und dachte her, aber mir fiel nichts ein. Mitnehmen und unterwegs verlieren, das war das einzige Mittel, ihn los zu werden.

Ich nahm das Paket mit dem toten „Dodo" und eilte auf die Straße. Aber wenn ich umsonst gehofft, — alles wimmelte nur so von Menschen, und besonders Kinder machten sich in den Ecken zu schaffen. Wenn ich nur ein einziges Mal in der Welt an einen Ort käme, wo es keine Kinder gibt. Wütend eilte ich weiter, ich habe ja gar nicht so viel Zeit. Gott sei Dank, da komme ich in eine etwas stillere Straße, — es gelingt mir, das Paket mit dem toten „Dodo" an mir niedergleiten zu lassen, — wie von einer Last befreit, eile ich weiter und bin schon eine ganze Strecke von der Stelle, wo ich das Biest haben fallen lassen, entfernt, als ich Galoppschritte hinter mir höre, und eine Stimme erklingt im nächsten Augenblick wie die Posaune von Jericho an meiner Seite: „Sie, Sie Sie, Herr, da, Sie haben Ihr Paket verloren!"

„Wie, was?" schreie ich, „mein Paket — verloren? — wo? wie? Wütend reiße ich das Paket an mich, dem freundlichen Ueberbringer, der sicher auf einen Dank, wenn nicht auf ein Trintgeld gerechnet hatte, einen Blick zuwerfend, der, wenn Blicke töten könnten, ihm sicher das Lebenslicht ausgeblasen hätte. Und dann fort, ich hatte keine Zeit, — da Gott sei Dank eine Droschke, sie rettet mich in doppelter Hinsicht. Erstens komme ich zur Zeit auf den Bahnhof, und dann konnte ich den toten „Dodo" gut in dem Gefährt unterbringen und dann vergessen.

Alles ging herrlich, ich verstaute Dodo unter dem Vordersitz, sprang wie ein gut geölter Aal, als der Wagen hielt, heraus und war im nächsten Augenblick am Billetschalter. Dort ereilte mich das Schicksal, sechzehn Menschen standen vor mir, und richtig, was ich geahnt, traf ein: der Droschkenkutscher brachte mir das Paket nach, und als ich versuchte, es auf dem kleinen runden Tisch, der sich vor dem Schaufenster befand, liegen zu lassen, wurde auch diese Absicht von einem Beamten vereitelt, der mir den Unglückspacken auf den Bahnsteig nachbrachte. Zähneknirschend riß ich es an mich und lief, nach einem leeren Abteil suchend, den Zug entlang. Natürlich alles besetzt, — es war ja Sonntag — es blieb mir nichts übrig, als in das erste beste Coupé zu steigen, das weniger besetzt war.

Mit einem hoffnungsvollen Seufzer warf ich „Dodo" in das Gepäcknetz, und zwar in die linke Ecke, während ich mich in die rechte setzte, dicht neben der Tür. Dort bleibst du, grinste ich, der Königlich preußische Eisenbahnfiskus wird für dein Weiterkommen Sorge tragen.

Ich hatte wirklich Glück. Ohne mich weiter um jemand zu kümmern, wartete ich, starr zum Fenster hinaussehend, bis meine Station kam, war dann mit einem kühnen Sprunge, noch ehe der Zug recht stand, zur Tür hinaus, und eilte, heimlich jauchzend, dem Ausgange zu.

Herrgott, wo hab' ich denn mein Billet? — Ich greife in die Tasche, in die andere, wo hab' ich es denn hingesteckt —, die Menge, der ich jetzt den Weg verstellte, drängt mich beiseite —, jetzt hab' ich es und will mich in den Strom der sich an die Fahrkartenabgabe drängenden Menge stürzen, als auf einmal eine mehlige Stimme neben mir ertönt und ein kleiner Herr, der mit mir im Abteil gesessen hatte, mir freundlichst zuruft:

„Gott sei Dank, da finde ich Sie ja noch, ich wollte eben Ihr Paket hier abgeben, aber nun kann ich es Ihnen ja selbst einhändigen, ja, ja, merken Sie sich das, ich dachte es mir gleich, als Sie sich in die rechte Ecke setzten und das Paket in die linke gelegt hatten, daß Sie es liegen lassen würden; tun Sie das nicht wieder, es fahren auch unehrliche Menschen auf der Eisenbahn."

O Gott, wie kann doch auch die Ehrlichkeit belästigend wirken! Erwürgen hätte ich den Kerl mögen und mußte mich noch dankbar beweisen.

Jetzt komme aber, was wolle, dachte ich, jetzt fliegt das Luder ins nächste Wasser! und rannte davon. Das Glück war mir hold, von ferne winkte ein Steg — ich drauf zu, es war ziemlich menschenleer — nur ein paar Kinder spielten am jenseitigen Ufer — ich auf die Brücke — ich beuge mich so über das Geländer, daß sie nicht sehen konnten, was ich tat, ich hatte jetzt vor jedem Geschöpf, das mich in meinem Vorhaben beobachten konnte, Angst — hatte aber Glück, ich ziehe das Paket in die Höhe, hebe es über das Geländer der Brücke und lasse es fallen — plumps liegt es im Wasser — aber da, ein Schrei — ich beuge mich vor — entsetzlich — ein paar Angler, die, von mir ungesehen, unter der Brücke gesessen hatten, sind aufgefahren und starren auf das Paket, das etwas aufgegangen war und die Beine Dodos" zeigte.

„Ein Kind! ein Kind!" schreit einer — es sah auch wirklich bald so aus, ein anderer springt ins Wasser um das vermeintliche Kind zu retten, und wieder andere schreien „Haltet ihn! haltet ihn! es hat einer ein Kind ins Wasser geworfen!" Das veranlaßt die spielenden Kinder, heraufzukommen, um den Mörder zu sehen.

Mir blieb nichts übrig als stehen zu bleiben und den Vorfall aufzuklären. Ich beuge mich über die Brücke und rufe den Anglern zu: „Es ist ein Hund!" Jetzt hatte auch der ins Wasser Gesprungene schon das Paket erreicht und sich von dem Inhalt überzeugt — mit einem Schrei des Ekels ließ er es fallen, und „Dodo" schwimmt der Ewigkeit zu.

Erleichtert eile ich fort — aber ich sollte nicht weit kommen, die Kinder waren entsetzt davongerannt und hatten unterwegs einen Schutzmann von der Mordtat unterrichtet; der hält mich fest und ich mußte erst wieder zurück, um durch die Angler den Vorfall aufklären zu lassen. Trotzdem der Schutzmann zugab, daß ein Verbrechen nicht vorlag, schrieb er sich doch meinen Namen auf, und die Adresse des Herrn, bei dem ich eingeladen war; den Grund, warum er das tat, habe ich noch an demselben Tage erfahren. Dann konnte ich gehen.

Im Hause meiner Angebeteten wurde ich schon mit großer Verstimmung empfangen, weil ich viel zu spät kam. Die Suppe war kalt, der Braten verbrutzelt, und wir konnten ihn nicht einmal in Ruhe essen, denn eben, als wir angefangen hatten, klingelte es, und als das Mädchen hinausging um zu sehen, wer da wäre führte sie den Schutzmann herein und dieser überreichte mir ein Strafmandat über einige Mark wegen Verunreinigung von fließendem Wasser durch Tierleichen.

Alle stehen erstaunt, ich bezahle was gleich zu geschehen hatte, da ich nicht ortsansässig war. Der Schutzmann geht und ich wollte mich gerade wieder an den Tisch setzen, als mein Schwiegervater in spe sich hoch aufrichtet und in feierlichem Tone sagt:

„Ich kann Sie leider nicht einladen, sich wieder an meinen Tisch zu setzen, für bestrafte Subjekte ist in meinem Hause kein Platz!"

Sprach's und verließ mit seiner Frau und Tochter das Zimmer.

Seit diesem Tage rühre ich Sonntags keinen Finger mehr.

— Galgenhumor. — Freund (auf Besuch beim Hausherrn, dem seine Frau das Kaffeegeschirr an den Kopf geworfen): „Deine Frau scheint sehr energisch zu sein?"

Hausherr (resigniert): „Ja, es ist bereits die dritte Garnitur!"

— Lakonisch. — Gattin (die mit dem Porträt nicht zufrieden, zum Gatten: „Und sehe ich wirklich so aus, wie der mich gemalt hat?"

Gatte: „Leider!"

Die Geschäftswelt Omahas ist nach und nach davon überzeugt worden, daß die „Tägliche Omaha Tribüne" als Anzeige-Medium zum Erfolge führt. Sie wird im Heim abgeliefert, bleibt im Heim und wird von allen Familienmitgliedern, besonders den Hausfrauen, gelesen. Läden, die die Frauen als Kundschaft haben wollen, bevorzugen diese Zeitung.

Klassifizierte Anzeigen.

Verlangt—Weiblich.

Verlangt: — Blusen, Rock und Aermel Helferinnen und Abfertigerinnen. Sofort vorzustellen. 328 City Nat'l Bank Bldg., Jessie L. Fox. —2-21-17

Verlangt: — Erfahrenes Kindermädchen mit Empfehlungen; 3718 Farnam, Telephon Harney 1519. —2-22-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen. Harney 5485. —2-21-17

Verlangt: — Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. Harney 5495. —2-21-17

Verlangt: — Mädchen oder ältere Frau als Hilfe im Haushalt. Walnut 2582. —2-21-17

Verlangt: — Erfahrene Köchin für kleine Familie. Guter Lohn. **Mrs. Arthur English,** 521 N. 38. Str., Harney 1121. —2-21-17

Verlangt: — Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. Muß gute Köchin sein. Zweites Mädchen gehalten. 818 S. 20. Str. —2-20-17

Verlangt: — Ehrliches Mädchen für Hausarbeit, Landmädchen bevorzugt. Harney 5479. Adresse: 104 No. 41. Straße. —2-20-17

Haararbeiten.

Schicken Sie mir Ihre ausgekämmten Haare und ich mache Ihnen einen Zopf, 75c bis $1.50. Mache auch Uhrketten. Postbestellungen prompt besorgt. Cath. Jansen. 296 A Dayton, St. Paul, Minn. —3-20-17

Verlangt—Männlich.

Verlangt: — Tüchtiger, zuverlässiger Mann auf Farm in der Nähe von Omaha. Dauernde Arbeit. Box 56 Omaha Tribüne. —2-19-17

Zuckerrüben-Arbeiter verlangt. — Sichert Euch Eure Kontrakte jetzt. Omaha Employment Bureau, 121 N. 15. Str. —t. f.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 **Dodge Straße, 2 Stock. Mahlzeiten 25 Cents.** tf.

Warme, reinliche Zimmer und gute einfache deutsche Kost für nüchterne und anständige Arbeiter; $6.00 per Woche. 2734 Caldwell Str. C. Nauman. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Bier zu Hause gemacht.

Vorzügliches Lagerbier, sowie feine Liköre zu Hause bereitet zu geringen Kosten, ohne Destillation oder Brauapparate. Streng legitim. Einzelheiten, sowie großes Prämienkoupon frei. B. Krafft, Box 896-B, San Francisco, Cal.—3-6-17

Pferde zu verkaufen.

Zu verkaufen: — Drei Gespanne Stuten, gut zusammen passend und eingebrochen. Kommen soeben von der Farm. Ein Gespann wiegt 1450 Pfund per Stück, 6 Jahre alt; ein Gespann, 1400 Pfund per Stück, 7 Jahre alt; ein Gespann, 1200 Pfund per Stück, 5 Jahre alt. Bargain für Farmers; verkaufe diese Pferde nicht an Händler oder Kriegsaufkäufer. Verlor Ehegatten und muß verkaufen. Kommt nach dem Wohnhaus, 1814 Davenport Str., 2½ Block westlich der 16. Str. —2-21-17

Gespann, Wagen und Pferdegeschirr zu verkaufen. Webster 5069; 3720 Ohio Str. —2-23-17

Pferde zu verkaufen.

Gespann grauer Pferde zu verkaufen; wiegen 2400 Pfund. Colfax 2276. —2-19-17

Ein schwarzes Pferd, 7 Jahre alt, 1250 Pfund; ein apfelgraues Pferd, 8 Jahre alt, 1300 Pfund; ein Farmwagen und Pferdegeschirr. 2411 N. 24. Str., Webster 2883. —2-19-17

Farmen zu verkaufen.

Farmland zu verkaufen.

1280 Acker Ranch, Loup County, Nebr., Preis $6,000; $3,000 Anzahlung, Rest 5 Jahre mit 6 Prozent; 4-Zimmer Haus, Stallung, Schuppen, gutes Wasser und Windmühle; Eigentümer zieht westlich. Diese Ranch liegt ungefähr 24 Meilen von der Eisenbahn, doch soll eine neue Siede nächstes Jahr gebaut werden. 160 Talland, Sandhügel aut mit Blue Gras gesäht. E. Franta, 576 Brandeis Bldg., Omaha, Nebr. —2-28-17

40 Zoll Regenfall,

gut verteilt und in einem milden Klima im Trinity River Tal, Ost-Texas, wo wir gutes Corn- und Alfalfaland für $25.00 per Acker verkaufen. Dies ist ein idealer Landesteil für Viehzucht aller Art, hat sehr gesundes Klima, gute Schulen und Kirchen, gute Markt- und Versandtgelegenheiten.

Wir gehen am 20. Februar hinunter und möchten Ihnen das Land zeigen.

W. S. Frank,

201 Neville Block, Omaha, Nebr. —2-24-17

Corn-Land

Offene Prairie, fertig zur Bewirtschaftung. Schwarzer Lehmboden — Tonerde Untergrund. Gute Abwässerung, genügend Regenfall. Nahe einer Stadt von 20,000 Einwohnern.

Gepflasterte Straßen.

Lutherische, Mennoniten, katholische und neun andere Kirchen. Feine Schulen.

$35 per Acker. — $10 Anzahlung —$2.50 Acker jährlich, 6% Interessen. Abstrakte und gesetzliche Besitztitel.

Pflanzt: Corn, Hafer, Kartoffel, Klee, Reis, Zuckerrohr, Gemüse und Obst. Beste Ernten, gute Märkte. Fünf Eisenbahnen.

Dieses Land liegt bei Lake Charles, Louisiana.

Keine Baumstumpfen, Sand oder Sümpfe.

Land so gut wie das beste. Braucht nur Siedler. Viele Deutsche kauften sich in dieser Kolonie an und ließen sich hier nieder.

Nehmt an unserer nächsten Exkursion am 6. März teil. Seht selbst. Vermeidet die langen Winter. Bewirtschaftet Farmen in mildem Klima und wo das Land noch billig ist. Schreibt für Büchelchen.

Payne Investment Company

General-Agenten.

Omaha National Bank Bldg., Omaha, Nebr.

Ade! Ade!

Verabschieden Sie sich von Ihren Freunden, die im östlichen Nebraska teure Farmen bewirtschaften, und schlagt Euer Heim im Morrill County, im Tale des Roth Platte auf, wo das Glück Ihrer harrt. Wir verkaufen Ihnen eine bewässerte Farm, auf der die Ernten sicher und das Land sehr fruchtbar ist. Passend für alle kleinen Getreidesorten; Heu, Alfalfa, Kartoffel und Zuckerrüben. Kleine Anzahlung und neun Jahre Zeit, um den Rest zu bezahlen. Schreibt für unser Buch mit voller Beschreibung.

Central States Land Company,

327 Union Pacific Building, Omaha, Nebraska. —3-1-17

Land in McPherson, Cherry, Loup, Holt, Blaine und anderen Counties für $5.00 aufwärts per Acker. Verschiedene Bargains. — Sprecht bei mir vor. **Nathan Watts,** 537 Paxton Blk., Omaha, Nebr. —3-13-17

Farmen zu verkaufen.

Beste Farmen im westlichen Iowa und allen Teilen von Nebraska zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen.

H. B. Waldron, 1057 Omaha National Bank Bldg., Omaha, Neb. —8-5-17

5 Acker Kartoffel-Trakte, $227.50 aufwärts. Zahlbar $25.00 Anzahlung, $5.00 per Monat. Wir bewirtschaften den Trakt. Sie erhalten zwei Fünftel der Ernte. Verlangt Erklärungen über **Hungerford Potato Growers' Ass'n,** 15. und Howard Str. Doug. 9371. —tf.

Idaho.

Deutsch-lutherische Kolonie. Kleesamen-Land. Auf Verlangen werden wir Ihnen unser neuestes illustriertes Informations-Pamphlet senden. Harley J. Hooker, LaSalle Bldg., St. Louis, Mo. —2-17-17

Douglas County Farmen:—300 Acker, $100;— 160 Acker, $175; —80 Acker, $150; — 40 Acker, $250. W. T. Smith Co., 914 City National Bank Bldg. —tf.

Farm- und Stadt-Grundeigentum.

Verkaufe und vertausche Grundeigentum irgendwelcher Art in Stadt und Land. Paul Sydow, 838 Brandeis Store Bldg., Omaha, Neb.—tf.

Haus zu verkaufen.

Fast neues 5 Zimmer-Haus in Benson; elektrisches Licht, Zisterne, Keller mit sturmsicherer Höhlung. Großes Hühnerhaus, eingezäunt. Lot 50 bei 128 Fuß. Preis $1500. Henry Frahm, 5640 Hayes Str., Benson, Nebr. —2-25-17

Automobile.

$100 Belohnung — für jeden Auto-Magneto, den wir nicht reparieren können. Verkaufen Affinity Sparkplugs, $1 per Stück, retail. O. Baysdorfer, 210 No. 18. Str. —4-13-17

Nebraska Auto Radiator Repair. Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 220 So. 19. Str. Telephon: Douglas 7390. F. W. Houser, Omaha, Neb. —3-20-17

Willys-Overland, Inc.
Abteilung für gebrauchte Cars.
Doug. 3290. 2047-49 Farnam.

Wenn Sie Ausschau halten für beste Qualität und Wert in gebrauchten Cars, dann besehen Sie sich nachstehende neue Modelle von

Overland Tourings und Roadsters,
Studebaker Tourings,
Maxwell Tourings,
Ford Tourings,
Oakland Tourings,
Mitchell Tourings,
Buick Tourings,
Hudson Tourings.

Zu Preisen von $125 bis zu $900.

Leichte Zahlungsbedingungen auf Wunsch.

Auswärtige Kunden werden in diesen Bargains besonders interessiert sein. Anfragen werden prompt erledigt. —2-26-17

The Eclar, $795. Fabriziert von Firma, die seit 43 Jahren Qualitätsprodukte hergestellt hat. Vorzügl. Agenturenaussichten. Schreibt um Bedingungen. Wir sind Agenten für Nebraska u. West-Iowa. **Nebraska El Car Co.,** 311 S. 11. St., Lincoln, Neb. Wir sprechen Deutsch.

Smith & Deafner, 723 Süd 27. Str. Gebrauchte Autos zu Bargainpreisen. Zutaten — Reparaturen — Aufbewahrung in der reinlichsten u. hellsten Garage in Omaha. Douglas 4700. —5-17-17

Auto-Reparaturen.

Tell & Binkley—3218 Harney. Erstklassige Auto-Reparaturen. Auffrischen macht alle Cars neu. Starke Schlepp-Car.—Douglas 1540. —4-13-17

Automobil-Versicherung.

Spezialrate für Liability Versicherung auf **Ford Cars,** einschließlich Eigentums-Schaden, $25 Feuer- und Diebstahl-Versicherung zu niedrigsten Preisen.

Kilby Ellis & Thompson,
913—14 City National Bank Bldg
Douglas 2819. —5-10-17

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Block Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. tf.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. Douglas 2019. **Le Bron & Gray,** 116 Süd 13. Str.

Musikalisches.

Bouricius.—Erfahrene Musiklehrer. Studio 13-14-15 Arlington Block. 1511 Dodge Str. **Douglas 2471.** —2-16-17

Photographisches Atelier.

Bestellt Familienbild jetzt, macht große Freude in künftigen Jahren. Spezialpreis für Konfirmanden. Besucht und seht, was wir für andere getan. $2 d. Dutz. aufw.

Rembrandt Studio,
20. und Farnam Straße.
„Unsere Bilder verblassen nie!"
4-10-17

Kodak „Finishing".

Films frei entwickelt, in einem Tage. Kase Kodak Studio, Neville Block, 16. und Harney, Omaha. —12-1-17

Medizinisches.

Bruch erfolgreich ohne Operation behandelt. Sprecht vor oder schreibt **Dr. Frank H. Wray, 306 Bee Bldg.,** Omaha, Nebr. —2-28-17

Massage und Bäder.

Miß Curtus, 1322 Farnam Str., Zimmer 2 — Bäder und Massage, Tel. Douglas 3410. —8-1-17

Bäder. Dr. Moorfield's Schwefel-Dampfbäder. 1609 Howard St. Heilkraft für Rheumatismus. Massage u. elektr. Behandlung. Tag u. Nacht geöffnet. Abteilung für Damen, 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. S. Omaha Mineralwasser. Doug. 4753. —7-10-17

Massage Parlor. — Fräulein Geiger und Frl. Edna Williams, Mineral-, Dampf- und Wannenbäder. Sonntags und abends geöffnet. 228 Neville Block 16 u. Harney. 12-12-17

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Darm-Spezialist.

Dr. F. A. Edwards, 530 Bee Bldg., kuriert Hämorrhoiden und Fisteln ohne Operation und ohne anästetische Mittel. Erfolg garantiert.—2-21-17

Elektrolysis.

Miß Allender, 624 Bee Bldg. Geburtsmale, überflüssiges Haar und Muttermale für immer entfernt. Arbeit garantiert. —2-10-17

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 401-02-03 City National Bank Bldg.

Henry Ehrman,
Deutscher
Rechtsanwalt,
Advokat und Notar.
1925 Süd 24. Straße.
Telephon South 1247.
South Omaha, Nebr.

H. H. Clairborne,
Rechtsanwalt und Notar.
512-513 Paxton Block.
Telephon Red 7401. —4-10-17

Abstracts of Title.

Guarantee Abstract Co., 7 Patterson Bldg. —3-18-17

S. M. Sadler & Son. — 216 Keeline Bldg. —3-18-17

Busch & Borghoff.
Telephon Douglas 3319.
Grundbesitz-, Lebens-, Kranken-, Unfall- und Feuer-Versicherung, ebenso Geschäfts-Vermittelung.
Zimmer 730 World-Herald Bldg., 15. und Farnam Straße, Omaha, Nebr.

Grabsteine.

Monumente und Grabsteine, in gewöhnlicher bis feinster Ausführung, aus amerik. und importiertem Granit. A. Bratke & Co., 4316 S. 13. Str., Tel. South 2670. —3-13-17

Boudoir Negligees

No. 3.

Von Adeline Cordet.

Dieses Buch enthält wie alle übrigen Bücher dieser Dame eine große Auswahl Anleitungen für Häkelarbeiten, besonders für das Boudoir. Man findet eine große Anzahl Muster von Morgenkleidern, Käppchen, Schuhen, Mittelstücken, Hemdenpassen, Nachtkleiderpassen, Taschentüchern, Kinderschuhen, Kinderhauben, Haarbehältern, Schirmen für elektrische Lampen, Kabelkissen usw. Der Besitz dieses Buches wird jeder Dame von großem Nutzen sein und ihr ein Vergnügen bereiten. Man schreibe sofort um dasselbe.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

Filet Häkelbuch

No. 1.

Von Jane Ford.

Filet Häkelbuch Nr. 1, wie hier gezeigt, enthält A. zeifungen und wunderschöne Illustrationen für alle Arten von Filet-Häkelarbeiten und Kreuzstichen. Jede Frau wetteifert, das Neueste in Mustern zu bekommen. Machen Sie Häkelarbeit? Senden Sie direkt für dieses Buch, welches das reichhaltigste und billigste Musterbuch ist. Es erreicht eher den Zweck, als Bücher von 25 bis 50 Cents. Ueber 200 Muster abgebildet.

Dieses Buch für 12c portofrei per Post versandt.

Tägliche Omaha Tribüne,
1311 Howard Str. Omaha, Nebr.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annoncieren.